

netzwerk mode textil

nmt Jahrbuch 2019

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Wißner-Verlag, Augsburg 2019 | www.wissner.com
ISSN 2566-4875

Herausgeber: netzwerk mode textil e.V. | 1. Vorsitzende Elisabeth Hackspiel-Mikosch
www.netzwerk-mode-textil.de

Chefredaktion: Michaela Breil

Redaktion: Elisabeth Hackspiel-Mikosch | Evelyn Schweynoch | Dagmar Venohr

Lektorat: Dagmar Venohr

Gestaltung,

Satz und Cover: Andrea Bayer-Zapf

Druck: Senser Druck GmbH, Augsburg

Jede Verwertung der Texte und Bilder außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzungen, Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Klärung der Bildrechte und die Einholung der Abdruckgenehmigungen verantworten die Autor*innen.

Inhalt

Agnes Strehlau	6
Ein Herzogspaar à la mode Zwei Wachsfigurinen aus der Kunstkammer von Schloss Friedenstein	
Evelyn Schweynoch	20
Die Kunstgewerblerin Gertrud Kleinhempel Bekleidungsentwürfe in der Privatsammlung Sattler	
Helga Lüdtke	34
»It's the cut that counts« Vidal Sassoons Architektur des Haares	
Patricia Mühr	44
Dress, Trauma und historische Evidenz im Medium Film Jackie. Die First Lady (2016)	
Michaela Breil/Dorothea Nicolai	58
Everything is Costume Ein Gespräch mit der Kostümbildnerin Dorothea Nicolai über ihre Arbeit	
Connyie Rethmann/Dagmar Venohr	72
cocon commerz PRIVATSACHEN Ein Küchengespräch mit Connyie Rethmann über Kleider, Kollektionen und Kundinnen	
Marion Becella	84
Textile Höhenflüge – Einblicke in die Textildesignausbildung	
Bettina Göttke-Krogmann	94
Feldstudien Ethnografie als Entwurfsmethode im Textildesign: Ein Bericht aus der Praxis	
Rezensionen	106
Autorinnenbiografien	118



Marion Becella

Textile Höhenflüge – Einblicke in die Textildesignausbildung

Textilien faszinieren – visuell, haptisch, funktional und kulturell. Sie sind ein unverzichtbarer Teil des menschlichen Lebens. Sie erzählen Geschichten und bergen Geheimnisse, sind emotional konnotiert und nicht selten begehrte Produkte komplexer, faszinierender Herstellungsprozesse. Textilien werden gebraucht, genauso wie Textildesigner, die den Bedarf und die Bedürfnisse der Menschen, die Chancen und Risiken der Textil-Produktion erkennen und nutzen. Digitalisierung, Automatisierung, Ressourcenmanagement und soziale Gerechtigkeit sind nur einige Herausforderungen, die das Textildesign jetzt und in Zukunft betreffen. Die Ausbildungsstätten stehen in der Verantwortung angehende Textildesigner*innen bestmöglich darauf vorzubereiten.

Im Folgenden wird die Textildesignausbildung an der *Hochschule Luzern – Design & Kunst (HSLU D&K)* beschrieben. Sie ist der Praxisnähe besonders verpflichtet, daher stellen sich für die Ausbildung folgende Fragen: Welche Kompetenzen gilt es zu vermitteln? Wie sehen konkrete Aufgaben im Studium aus? Wie lässt sich ein Praxisbezug herstellen und nutzen? Wie beurteilen die Beteiligten diese Form der Vermittlung, und was nehmen sie für die Zukunft mit?

Ausbildung Textildesign heute – Blick zurück nach vorn

Textildesign an der *HSLU D&K* ist das Resultat einer geschichtlichen Entwicklung, die immer schon geprägt war vom Diskurs um handwerkliche, industrielle und zuletzt digitalisierte Gestaltung. In ihrem Statement zum 140-jährigen Jubiläum der Kunstgewerbeschule im Jahr 2017, in deren Erbe auch das Textildesign steht,



Abb. 2: Jacquardgewebe für Flugzeugsitz, Close-up aus der Kollektion von Ursina Häfliger, 2015.

erinnerte Gabriela Christen, Direktorin der *HSLU D&K*, in einem Statement daran: »Wir glauben daran, dass wir beide Welten – diejenige des handwerklichen Tuns und der digitalen Techniken verbinden müssen, um Design für das 21. Jahrhundert zu schaffen. Nur indem wir das Sinnliche, das Haptische und das Virtuelle miteinander verbinden und erforschen, können wir ganz konkrete Fragen der Nachhaltigkeit, der Ökologie und des Zusammenlebens lösen«¹ (Abb. 2).

Das Curriculum der Ausbildung Textildesign ist diesem Credo ebenso verpflichtet, wie den wechselnden internationalen und lokalen Gegebenheiten der Branche. Die Lehre an der *HSLU D&K* setzt die Vermittlung von handwerklichen, technischen und digitalen Fähigkeiten immer in einen zeitgemäßen, gesellschaftlich relevanten Kontext. Zu Beginn des Studiums steht der Erwerb von grundlegenden textilen Fähigkeiten



Abb. 3:
Themenpräsentation
der Studierenden im
Atelier der *HSLU D&K*,
2016.

und Kenntnissen und die Anlage der persönlichen Entwurfshandschrift im Mittelpunkt. Die Aufgabenstellungen in den vier textilen Techniken Weben, Stricken, Drucken und Sticken lehnen sich an die Vorgehensweise in der Berufswelt an und finden im Kursverband und mit punktueller Beteiligung von externen Expert*innen, die aus der Praxis berichten, statt. Die Funktion des Auftraggebers wird von den Dozierenden übernommen, die aktiv in der Branche tätig sind, den Markt genau kennen und daraus relevante Bezüge schaffen. Im weiteren Verlauf des Studiums nimmt die Komplexität der Aufgabenstellungen zu. Das sind gestiegene Ansprüche an vernetztes Denken bei der Nutzung erlernter Fertigkeiten, Selbstorganisation, Zeitmanagement und kommunikative Fähigkeiten. Interessante, konkrete ›Aufträge‹ werden aus der Industrie, aus Institutionen oder verwandten Branchen an die Hochschule herangetragen, von den Dozierenden entsprechend in den Lehrplan eingebettet und didaktisch aufbereitet. Die Dozierenden der *HSLU D&K* sind textile Fachleute und nutzen ihr berufliches Netzwerk für die Unterrichtsgestaltung. Die Studierenden profitieren von aktuellen Einblicken in ein mögliches zukünftiges Berufsfeld.

Textildesign morgen – Die große Unbekannte

Jährlich bewerben sich mehr als dreißig Interessierte für deutlich weniger Studienplätze im dreijährigen

Bachelorstudiengang, an der *HSLU D&K*, obwohl das Image der Textil- und Bekleidungsindustrie angeschlagen ist durch die Auswirkungen massenhafter Produktion – oder vielleicht auch gerade deshalb?

Der Wunsch Textilien zu gestalten ist oft schon in der Biografie der Bewerber*innen angelegt: »Ich habe als Kind immer gern mit meiner Oma gestrickt«, »Meine Mutter hat mir Nähen beigebracht«, »Ich interessiere mich sehr für Mode und verfolge verschiedene Modeblogs im Internet«. So und ähnlich beschreiben die Bewerber*innen in den Aufnahmegesprächen ihre Motivation. Etwa genauso stark wie die eigene Biografie motiviert die Aussicht, in den textilen Werkstätten zu arbeiten. Das weckt in einer Zeit, in der vorwiegend abstrakte Technik und digitale Anwendungen unseren Alltag bestimmen, neue Begehrlichkeiten. Zu Beginn des Studiums fehlt den meisten Studierenden noch die Übersicht und Erfahrung, sich vorstellen zu können, was tatsächlich alles mit Textilien gestaltet und von Textildesigner*innen heute und in Zukunft bewegt werden könnte. Das Curriculum ist gefordert, aktuelle Einblicke in die Branche zu ermöglichen. Verfolgt man die Berufswege der Alumni, lässt sich ableiten, dass die klassischen textilen Kompetenzen der Textildesigner*in, wie Farb- und Oberflächengestaltung, vermehrt von textilfernen Industrien, der Architektur, Konsumgüterindustrie oder in der Werbung geschätzt werden. Die berufliche Profession der Textildesigner*in entwickelt sich von der Spezialist*in

hin zur gestalterischen Generalist*in mit textilem Fokus, die in multidisziplinären Teams wechselnde Aufgaben übernehmen kann (Abb. 3).

Vermittlung im Textildesign – Was und wie?

Im Hinblick auf diese Entwicklung, verschieben sich in der Ausbildung die Schwerpunkte. Von der Wissensvermittlung und Anleitung zum Tun geht es hin zur Unterstützung der selbständigen Problemlösung möglichst realitätsnaher Aufgaben. Das Modul *Digitale Werkstatt* trägt dieser Entwicklung Rechnung. Es wird im 3. Semester als sechswöchiges Wahl-Pflichtmodul durchgeführt. Die Begriffe ›digital‹ und ›Werkstatt‹ sind bewusst zusammengefügt, denn vom Entwurf bis zur Präsentation sind bis auf das mechanische Weben oder Stricken alle Arbeitsschritte digital. Das entspricht der beruflichen Praxis, ist aber für diejenigen, die bisher hauptsächlich mit der Hand gearbeitet haben, eine unbekannte Situation. Die Ausbildung in einer der zwei flächenbildenden Techniken Stricken und Weben wird in diesem Modul weitergeführt und vertieft.

Die Zusammenarbeit mit einer Partnerfirma beeinflusst die Rahmenbedingungen für die Aufgabenstellung maßgeblich. In der Weberei-Vertiefung entsteht beispielsweise eine textile Kollektion für Anwendungen im Innenraum. Die Partnerfirma *Lantal Textiles AG*

(im Folgenden *Lantal*), mit Hauptsitz in Langenthal im Kanton Bern, ist in der Schweiz ein führendes Traditionsunternehmen als Hersteller und Konfektionär hochwertiger Textilien und als Dienstleister für den internationalen Transportverkehr. Die in Langenthal produzierten Textilien prägen das Interieur von Flugzeugen, Zügen, Schiffen, Bussen und S-Bahnen. Das beschriebene Modul wird seit vier Jahren in Zusammenarbeit mit Designerinnen der Sparte *Aircraft* durchgeführt und die Studierenden erhalten die Aufgabe Sitzbezug-, Vorhangstoffe und Teppiche zu entwerfen, die in Langenthal gewebt werden.

Die Möglichkeit zur Gestaltung eines Flugzeuginnenraumes irritiert die meisten Studierenden zunächst. Textildesign wird noch immer zuerst in der Modekleidung wahrgenommen. Die Innenausstattung von Flugzeugen erscheint dagegen wenig glamourös, ist aber aus mehr als einem Grund bemerkenswert. Je nach Flugzeugtyp werden 1.000 m² Stoff und 240 m² Teppich² für Sitze, Vorhänge und Böden benötigt. Dazu kommen die ›beweglichen‹ Textilien wie Kissenbezüge, Decken, Kopflätze und Literaturtaschen. Ein Beispiel für die Relevanz dieser Textilien bieten die Passagierzahlen der Fluggesellschaft *SWISS*: Sie befördert mit neunzig Flugzeugen siebzehn Millionen Passagiere pro Jahr³. Flugzeugtextilien müssen bei dieser Beanspruchung technische Höchstleistungen vollbringen. Dass die Dessins mehrere Jahre um



Abb. 4: *Game on* – Textilien für *Virgin Atlantic* und Visualisierung von Hanna Hüttig, 2017.

die Welt fliegen, ist eine weitere Herausforderung an das Design. Textilien prägen entscheidend das Image einer Airline. Die individuelle Gestaltung des Flugzeuginnenraums, der Service an Board und der Sitzkomfort positionieren eine Fluggesellschaft im Konkurrenzkampf. Der Komfort und das Wohlbefinden der Fluggäste werden maßgeblich durch Farben, Muster und Materialität, kurz das Design der Innenausstattung bestimmt. Eine Herausforderung für Studierende im 3. Semester und eine einmalige Chance (Abb. 4).

Die regelmäßige Zusammenarbeit zwischen der *HSLU D&K* und der produzierenden Industrie ist nicht selbstverständlich. Es bedarf einer Firmenleitung, die die Idee einer praxisnahen Ausbildung unterstützt und Einblick in interne Abläufe gewährt. Eine gewisse geografische Nähe ist genauso Voraussetzung wie terminliche Flexibilität und die Bereitschaft Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Thema, Trend und Termine – Die Rahmenbedingungen für die Kollektionserstellung

Der erste Tag des Lehrmoduls »Digitale Werkstatt« steht im Zeichen der Vermittlung der Aufgabe, Begriffsklärung und -einordnung, eine Unterrichtssequenz, die den Terminus »Kollektion« allgemein thematisiert. Stoff- und Mode-Kollektionen werden anhand von Musterbüchern, wie sie bei Raumausstatter*innen im Einsatz sind, und Bildmaterial der aktuellen Kollektionen auf Kriterien für eine Kollektionsbildung analysiert. In einem weiteren Schritt wird ein zeitgeistiges, gestalterisches Thema eingeführt, dass die Recherche für die Formensprache begleitet und eingrenzt. Im Jahr 2018 lautete der Titel »Destination Heritage«. Er regt zur Auseinandersetzung mit der Verwendung ethnisch konnotierter Muster an. Stichworte wie Imitation, Interpretation und Urheberschaft werden in diesem Zusammenhang diskutiert. Die Recherche wird weiter fokussiert, indem unter den Studierenden die Namen real existierender Airlines verlost werden, die zum Kundenstamm von *Lantal* gehören. Sie sind von nun an die fiktiven Auftraggeber, und das Corporate Identity der jeweiligen Airlines beeinflusst die Gestaltung. Wer fliegt in dieser Airline und warum? Welche Visionen haben die Student*innen für den Innenraum eines Flugzeuges der Airline? Aus dieser Recherche entsteht in den ersten Tagen des Moduls

ein persönliches Repertoire, eine Sammlung von Fotos, Zeichnungen, Materialien und Texten, die die Inspiration für die Kollektion visualisiert.

Ein Firmenbesuch in Langenthal bringt den Studierenden neben seltenen Einblicken in die Produktion wichtige Erkenntnisse für ihre aktuelle Aufgabe und ein mögliches, zukünftiges Berufsfeld. Die Designer*innen von *Lantal* stellen dabei sich und die Firma den Studierenden vor. Von der Färbung der Wollgarne bis zum Versand durchlaufen die Studierenden anschließend die Stationen der Produktion und bestaunen die industriellen Dimensionen (Abb. 5 und 6). Im Showroom zeigen und erklären die Designer*innen die aktuelle Kollektion und beantworten die Fragen der Studierenden zu ihren Aufgaben, ihrer Arbeitsweise und Inspiration. Zur Inspiration für die Kollektionserstellung des Designteams sagt Ilona Illing, Director Design bei *Lantal*: »Wir untersuchen Megatrends mit Einfluss auf den Personentransport, informieren uns auf Messen und Ausstellungen über gestalterische Tendenzen und analysieren den Markt, um besser erkennen zu können, wo die Reise für unsere Kunden und ihre Passagiere in Zukunft hinführt. In unserem *Trendletter* fließen diese Erkenntnisse zusammen und dienen intern wie extern als Inspiration.«⁴ Auf Basis des *Trendletters* entstehen die Kollektionen, mit denen sich *Lantal* auf Messen und bei Kunden präsentiert. Der *Trendletter* wird jährlich neu konzipiert und in streng limitierter Auflage gedruckt. Er ist in der Branche als zeitgeistig und richtungsweisend bekannt. Hier werden aktuelle Design-Themen bezogen auf die jeweilige Passagierklasse verbalisiert und visualisiert. Genau wie die Designer*innen von *Lantal* sollen die Studierenden die Information des *Trendletters* zur Gestaltung ihrer Kollektion nutzen. Trendpublikationen sind begehrte und teure Inspirationsquellen für Designer*innen, der Umgang damit kann hier praxisbezogen geübt werden (Abb. 7).

Der Firmenbesuch konkretisiert die Aufgabe und die Rahmenbedingungen nach und nach weiter. *Lantal* erklärt sich bereit, für jede*n Student*in zwei Jacquard-Dessins und zwei Teppich-Dessins zu realisieren. Die Jacquard-Dessins sollen als Vorhang und als Bezugstoff auf dem Sitz eingesetzt werden können. Für beide Anwendungen gelten sicherheitstechnische Einschränkungen bezüglich Materialeigenschaft und Stoffoberfläche, sowie der Größenbegrenzung für die Musterung aufgrund der Sitzfläche und Länge der



Abb. 5: Dimensionen der industriellen Produktion, Fadenscharen in der Weberei; Firmenbesichtigung *Lantal Textiles AG*, 2018.



Abb. 6: Flugzeuginnenraum im Flur, Mock-up bei der *Lantal Textiles AG*; Firmenbesichtigung *Lantal Textiles AG*, 2018.



Abb. 7: Unterrichtssituation, Farbräume für Business und Economy Class; Websaal der *HSLU D&K*, 2018.



Abb. 8: Handgewobene Muster ergänzen die Kollektion; Websaal der HSLU D&K, 2017.

Vorhänge. Die Dessins werden nach den farblichen Wünschen der Studierenden, unter Berücksichtigung der Trendfarben aus dem *Trendletter*, gewebt. Diese Vorgehensweise entspricht der Praxis. Anders als in der Praxis können die Studierenden jedoch nicht auf Erfahrung zurückgreifen. Die Präzision und Dimensionen einer industriellen Fertigung ist neu für sie, ebenso die Distanz zum eigenen Entwurf. Bisher konnten sie in den Werkstätten an Handwebstühlen immer direkt und unmittelbar auf das Gewebe Einfluss nehmen (Abb. 8).

Digitale und analoge Werkstatt – Frustration und Höhenflug

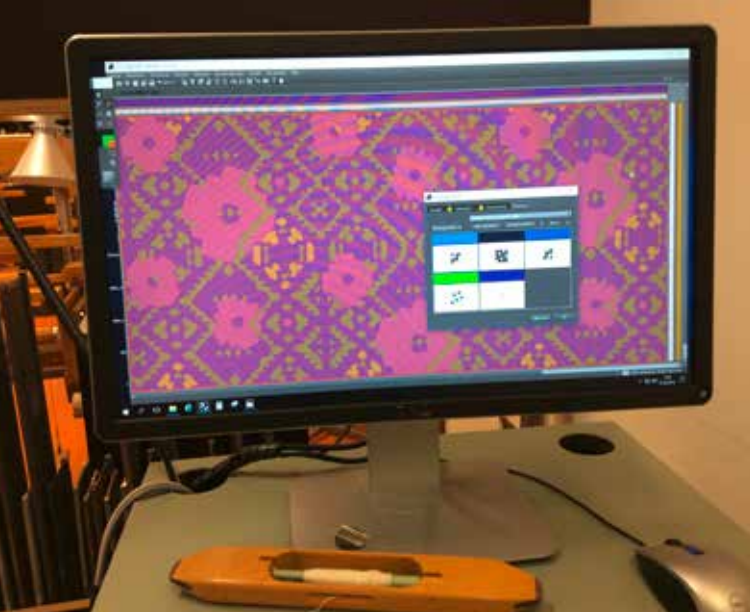
Sechs Wochen haben die angehenden Designer*innen Zeit für die Lösung dieser komplexen Aufgabe. Unter Berücksichtigung des Theorieunterrichts bleiben den

Studierenden zwanzig Arbeitstage. Da die Produktion der Stoffe und Teppiche in den laufenden Produktionsplan von *Lantal* eingebettet ist, müssen die Studierenden ungewohnt kurzfristig die digitalen Daten ihrer Dessins im vorgegebenen Industrieformat liefern. Werden die Termine nicht eingehalten, können die Dessins der Studierenden nicht produziert werden.

Anfang der dritten Woche wächst bei den Studierenden die Unzufriedenheit. Die intensive, rein digitale Gestaltung und der Termindruck führen zur Frustration. Die tägliche Bearbeitung von Daten am Bildschirm liefert keine greifbaren Ergebnisse. Der Gestaltungsprozess gerät ins Stocken, diese Frustration ist einkalkuliert. Der didaktische Auftrag der Dozent*in liegt jetzt in der Motivation zur Selbstmotivation. Nach dem Datentransfer an *Lantal* ist die Lust auf das Handweben groß. Die Aufgabenstellung für die handgewebten Stoffe muss auch hier die Anforderungen der Praxis berücksichtigen. Zwar können diese Schafsgewebe aus dem Atelier der *HSLU D&K* mit den verwendeten Materialien und Fantasiegarnen aus Sicherheitsgründen nicht im Flugzeug zugelassen werden, aber die Muster bieten reiche Inspiration für weitere Textilien im Flugzeug, wie Decken, Kopflatz und Literaturtasche.

Die Ankunft der digital gestalteten Stoffe bringt einige Überraschungen und neue Erkenntnisse. Die sechs Wochen zwischen Gestaltung und Lieferung der Stoffe zwingt die Studierenden, ihre eigenen Arbeitsschritte noch einmal nachzuvollziehen und unerwartete Ergebnisse zu analysieren. Entsprechen die Muster in den Dimensionen, in der Farbe und der Struktur der Planung? Warum sind die Farben anders als erwartet? Diese Fragen werden im Selbststudium durch Analyse des eigenen Prozesses in Bezug zu den Resultaten geklärt und können am Ende mit der Dozentin und den Expertinnen von *Lantal* diskutiert werden. Die Fülle der Muster muss nun von den Student*innen kuratiert werden, denn es gilt aus den industriellen Stoff- und Teppichmustern und den handgewebenen Stücken eine Kollektion zu formen. Am Ende des Projekts sind die Studierenden Gastgeber*innen und präsentieren den Designer*innen von *Lantal* ihre Kollektionen. In fachlichen und gestalterischen Diskussionen auf Augenhöhe erhalten sie wertvolle Rückmeldungen von den Expert*innen (Abb. 3).

Die Bereitschaft seitens des Industriepartners, dieses Projekt regelmäßig mit Textilstudierenden der *HSLU D&K* durchzuführen, ist nicht hoch genug ein-



zuschätzen. Es erlaubt nicht nur Einblick in eine faszinierende Nische der Textilindustrie, sondern macht die Studierenden zu Teilnehmer*innen der textilen Berufswelt auf Zeit und vermittelt ihnen erste Berufserfahrungen. Dies alles noch immer im geschützten Umfeld der Hochschule, an der es zwar um einen Abschluss geht, aber wo sowohl textile Höhenflüge als auch unsanfte Landungen von Mitstudierenden und Dozierenden begleitet und mitgetragen werden.

Ihre persönlichen Erfahrungen fasst eine Studentin so zusammen: »Als ich hörte, dass wir Flugzeug-Interieur gestalten würden, war ich erstmal nur enttäuscht. Flugzeuge waren für mich kalte, graue Materie. Dass es auch anders geht, habe ich aber schnell gemerkt. *Virgin Airlines* war natürlich ein dankbarer ›Auftraggeber‹, der viel Spielraum ließ. Das Modul war vom Zeitplan her sehr straff aufgebaut. Ich hätte gerne noch mehr Zeit für webtechnische Spielereien gehabt, besonders bei den Jacquardentwürfen. Aber es hatte auch Vorteile, dass man sich auf das Wesentliche konzentrieren musste und keine Zeit hatte, sich zu verlieren. Der grösste Moment war sicher, als wir endlich unsere von *Lantal* gewobenen Dessins in der Hand hielten. Das Kistenauspacken werde ich nicht so schnell vergessen. Da war viel Nervosität dabei, nicht zu wissen, ob es so herausgekommen ist, wie ich mir das dachte. Und dann: meine ersten richtigen Stoffe, wow!«⁵ (Abb. 9, 10 und 11).



Abb. 9 (links oben): Technische Gewebedaten, Gewebeprogramm *Pointcarrée*; Websaal der *HSLU D&K*, 2018.

Abb. 10 (rechts oben): Handgewobene Muster ergänzen Teppich- und Jacquardgewebe; Close-up aus der Kollektion von *Tiffany Avila*, 2018.

Abb. 11 (rechts unten): Visualisierung der Anwendung; *Tiffany Avila*, 2018.

Zusammenfassung

In einer sich schnell verändernden Welt steht jede Berufsausbildung auf dem Prüfstand. Die Ausbildung zum Bachelor Textildesign an der *Hochschule Luzern – Design & Kunst* stellt sich dieser Herausforderung. Hier werden komplexe textile Inhalte und zukünftige Anforderungen der Berufswelt regelmäßig vermittelt. Exemplarisch wird ein 6-wöchiges Unterrichtsmodul im 3. Semester vorgestellt. In Zusammenarbeit mit einer Partnerfirma entwerfen und realisieren Studierende eine textile Kollektion für den Flugzeuginnenraum. Zu Beginn können die Besonderheiten dieser textilen Anwendung, die Gegebenheiten der Branche und die täglichen Aufgaben des Berufsfeldes bei einer Firmenbesichtigung erfahren werden. Die Studierenden erhalten einen fiktiven Auftrag, für real existierende Fluggesellschaften Stoffe und Teppiche zu entwerfen. Der Entwurf und die Erstellung der digitalen Produktionsdaten findet in den Werkstätten der *HSLU D&K* statt, die industrielle Produktion in der Partnerfirma. Die Studierenden erleben Lust und Frust der digitalen und analogen textilen Gestaltung. Textile Höhenflüge und unsanfte Landungen liegen hier nah beieinander.

Anmerkungen

- 1 CHRISTEN, Gabriela, Direktorin *Hochschule Luzern – Design & Kunst*, Statement der Direktorin Design, Kunst und Film für das 21. Jahrhundert, <https://www.hslu.ch/de-ch/design-kunst/ueber-uns/mission/> (abgerufen 20.10.2018).
- 2 RICKENBACHER, Luzius, *EVP Markets, Lantal Textiles AG*, Auskunft per Mail (Ilona Illing/CH/LANTAL, Marion Becella, 18.10.2018, 17:06).
- 3 „*SWISS* beförderte im August mehr Passagiere“, *SWISS* Medienmitteilung, 11. September 2018, <https://www.swiss.com/CMSContent/corporate/DE/medien/newsroom/verkehrszahlen/Documents/20180911-Medienmitteilung-Verkehrszahlen-aug-2018.pdf> (abgerufen 15.10.2018).
- 4 ILLING, Ilona, Design Director *Lantal Textiles AG*, Langenthal, 28.9.2017, anlässlich der Firmenbesichtigung.
- 5 WEISS, Dominique, *Alumna HSLU D&K*, Auskunft per Mail (Dominique Weiss, Marion Becella, 25.10.2018, 12.32).

Summary

Today's complex and rapidly changing world puts pressure on every education. The study programme for Bachelor of Arts in Textile Design at the *Lucerne School of Art and Design* rises to the challenge. Complex textile content and future demands of the professional world are conveyed regularly. A six-week teaching unit in the 3rd semester is presented as an example. In collaboration with a partnering company the students design and produce a textile collection for the aircraft interior. To begin with the characteristics of this special implementation, the conditions of the textile field and the daily work of the professional field can be learned at a company tour. The students receive a fictional order of designing fabrics and carpets for an existing airline. Planning the fabrics and developing the data for production takes place at the *HSLU D&K* workshop, industrial production at the partnering company. The students experience the pleasure and pain of digital and analogue textile design. There is a thin line between textile flights of fancy and rough landings.

Bildnachweis

- Abb. 1/2: Sabrina Licskai.
 Abb. 3–5 und 7: Marion Becella.
 Abb. 6: Hanna Hüttig.
 Abb. 8: Andri Stadler.
 Abb. 9: Ursina Häfliger.
 Abb. 10/11: Tiffany Avila.
 Abb. 12: Clara Sollberger.

